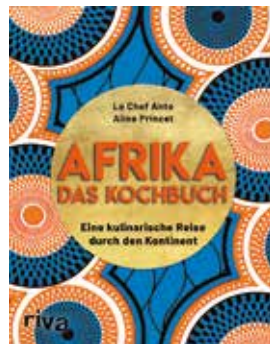


## Kulinarische Genussreise

Anto Cocagne alias „Le Chef Anto“ ist eine Küchenchefin mit Wurzeln in Gabun und Frankreich – und Autorin eines neuen Afrika-Kochbuchs. Die Spezialität der in Paris ausgebildeten Köchin ist die panafrikanische Küche. Der Band soll eine „Ode an die Gastfreundschaft sein, an die Großzügigkeit und an eine positive Lebenseinstellung“, schreibt Aline Princet, Initiatorin des Projektes und Food-Fotografin.

Für das farbenfroh layoutete Kochbuch haben die Macherinnen Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des kulturellen Lebens auf dem Kontinent eingeladen, über ihre Lieblingsgerichte zu berichten und die Emotionen, die sie damit verbinden. Darunter sind ein Radiomoderator, eine Afropop-Sängerin und ein Poet.

Im Unterschied zu anderen Afrika-Kochbüchern sind die Gerichte nicht nach Ländern geordnet, sondern nach Gängen – dazu kommt ein eigenes Kapitel über Streetfood. Viele der exotischen Rezepte sind nicht kompliziert nachzukochen, wie ein Kochbananenragout mit Rindfleisch oder ein Carpaccio vom Barsch. Für manche Zutaten sollte man jedoch ein Spezialgeschäft kennen. og



**Le Chef Anto & Aline Princet, Afrika – Das Kochbuch – Eine kulinarische Reise durch den Kontinent, Riva Verlag, 208 Seiten, 20 Euro.**

## Einblick in eine Township

Eine geführte Tour durch eine Township ist heutzutage Teil fast jeder Rundreise durch Südafrika oder eines Städtetrips nach Kapstadt. Anfangs als Voyeurismus verschrien, ist es heute gang und gäbe, sich für zwei oder drei Stunden entlang ausgewählter Stationen (ein Geschäft, eine Familienunterkunft, eine Shebeen) durch die einstigen Ghettos der schwarzen Bevölkerung treiben zu lassen.

Doch wie geht man mit der Situation um, darf man die Armut fotografieren oder gar in Szene setzen? Die Fotografin Birgit Hantke aus Berlin war für ein Fotoprojekt in der Kapstädter Township Langa unterwegs, die in den 1920er-Jahren entstand und seitdem beträchtlich gewachsen ist, sich veränderte, modernisierte. Die Skala des Wohnens reicht von informellen Wellblechhütten bis zu

den Häusern der aufgestiegenen Mittelschicht, die ihrer Heimat trotzdem treu bleibt.

Hantke widmete sich vor allem der Architektur mehrerer Epochen staatlicher Wohnungspolitik in monochromen, ausgewaschenen Aufnahmen: Häuser in Reih und Glied, daneben die Autos als Zeichen wachsenden Wohlstands. Satelliten-



schüsseln selbst an der kleinsten Hütte, graue, steinige Flächen im Kontrast zu einem liebevoll gepflegten Gärtchen. Und dazwischen blitzt hin und wieder der Tafelberg durch – als Wahrzeichen einer anderen Welt.

Hantke, die ihre Liebe zur Fotografie als Zwölfjährige entdeckte, als sie von ihrem Vater eine Kodak-Instamatic 133 bekam, fotografiert auch die Menschen der Township – vorsichtige Porträts, nicht übergriffig, nicht intim. Ihre Fotos sind keine

Anklage, sondern sensible Dokumentationen – und entfalten trotz der Tristesse eine eigene Ästhetik. Auch das darf Fotografie! og

**Birgit Hantke, Lebensräume in Langa: Im ältesten Township Kapstadts, Eigenverlag, erhältlich über den Online-Shop [www.chatours.de](http://www.chatours.de)**